

HAUS WINDECK

KiTa
Bremen



Konzeption



Inhalt

Einleitung	1
Das Kinder und Familienzentrum stellt sich vor	2
Angaben zum Träger	2
Angaben zur Einrichtung	2
Einrichtungsstruktur und Gruppenstruktur	4
Gestaltung des Tagesablaufs	5
Ankommen in Kita und Übergänge	6
Grundlagen pädagogischer Arbeit und ihre Ziele	7
Der Bildungsauftrag des Kinder- und Familienzentrums	7
Das Bild vom Kind	8
Die Beteiligung von Kindern	9
Die Rechte von Kindern	10
Inklusion	11
Bildungsbereiche und Projektarbeit	12
Alltagsintegrierte sprachliche Bildung	12
Sprachförderung	15
Umwelt und Gesundheit	15
Naturwissenschaft/Mathematik	17
Ästhetische Bildung	18
Beobachtungsverfahren	19
Zusammenarbeit mit Familien	20
Erziehungs- und Bildungspartnerschaft	20
Mitgestaltung und Einbindung der Sorgeberechtigten	21
Familienunterstützung	22
Kooperation und Vernetzung im Stadtteil	22
Kinderschutzkonzept	24
Basis des einrichtungsinternen Schutzkonzepts	24
Gewalt verhindern und benennen können	26
Bei einem Verdacht auf Gewalt entschlossen handeln	29
Sexualpädagogisches Konzept	30
Zusammenfassung	31

Einleitung

Liebe Leserin, lieber Leser,

mit dieser Konzeption möchten wir Ihnen die pädagogische Arbeit unseres Kinder- und Familienzentrums vorstellen, mit der wir uns als Team fortlaufend auseinandersetzen. Die Konzeption stellt die Grundlage unseres pädagogischen Handelns dar und bildet den roten Faden in der vielfältigen Arbeit mit den Kindern und ihren Familien.

In unserer Konzeption dokumentieren wir unsere Grundhaltung und Schwerpunkte, legen unsere Arbeitsweise fest und präsentieren diese nach außen für Familien und Öffentlichkeit. Die Entwicklung dieser Konzeption verstehen wir als fortlaufenden Prozess. Die Konzeption ist somit stets in der Weiterentwicklung.

In unserem Kinder- und Familienzentrum Haus Windeck wird Traditionelles, Altbewährtes mit Neuem verbunden. Ein wichtiger Teil unserer pädagogischen Arbeit besteht darin, darüber im kontinuierlichem Austausch und offen zu sein für die pädagogische Weiterentwicklung.

Die Arbeitsgrundlage unseres täglichen Handelns leitet sich aus dem Bremer Bildungsplan 0-10¹ und den UN-Kinderrechten ab. Darüber hinaus setzen wir im Kinder- und Familienzentrum Haus Windeck eigene Schwerpunkte und legen großen Wert auf einen von Offenheit und Freundlichkeit geprägten Umgang miteinander in der Einrichtung wie auch nach außen.



Abbildung 1: Frontansicht Kinder- und Familienzentrum Haus Windeck

¹ Die Senatorin für Kinder und Bildung Bremen: Die Pädagogischen Leitideen zum Bildungsplan für Kinder von 0 bis 10 Jahren, 2018, https://www.bildung.bremen.de/sixcms/media.php/13/leitideen_bildungsplan_0-10.pdf (abgerufen am 25.01.2024)

Das Kinder und Familienzentrum stellt sich vor

Angaben zum Träger

Träger unseres Kinder- und Familienzentrums Haus Windeck ist KiTa Bremen. KiTa Bremen ist ein städtischer Eigenbetrieb mit 90 Kinder- und Familienzentren in allen Stadtteilen Bremens und einer Zentrale Auf der Muggenburg 5, 28217 Bremen. Mit rund 9.000 Kindern ist KiTa Bremen Bremens größter Träger für Kindertagesbetreuung und arbeitet in enger Abstimmung mit der Senatorin für Kinder und Bildung.²

KiTa Bremen hat für sich zum Ziel definiert, allen Kindern die gleichen Möglichkeiten auf Bildung und Teilhabe zu gewähren. Die pädagogische Arbeit orientiert sich hierfür maßgeblich am Konzept der Inklusion und begreift Vielfalt als Chance für Lern- und Bildungsprozesse.

In KiTa Bremens Kinder- und Familienzentren rücken die Bedarfe von Kindern und Familien in den Mittelpunkt. Für uns ist es selbstverständlich Kinder, Eltern und Sorgeberechtigte in die pädagogische Arbeit aktiv mit einzubinden und sie - gemäß der Trägerkonzeption³ – am Kita-Alltag zu beteiligen.

Angaben zur Einrichtung

Das Kinder- und Familienzentrum Haus Windeck befindet sich in einer ruhigen Straße in dem Ortsteil Bremen- Grohn, mit Blick über die Flüsse Lesum und Weser. Seit 1955 ist die alte Kaufmannsvilla, aus dem Jahr 1847 mit seinem 8000 qm großen Garten, ein Betreuungsort für Kinder.

Bedingt durch die örtliche Lage, zwischen dem von Einfamilienhäusern geprägtem „Alt- Grohn“ und der Großwohnanlage Grohner Düne, sind die Kinder und ihre Familien, die das Kinder- und Familienzentrum Haus Windeck besuchen vielfältig, divers und international.

² KiTa Bremen: Unser Betrieb - KiTa Bremen - Wir bringen Bildung ins Rollen, <https://www.kita.bremen.de/unser-betrieb-1464> (abgerufen am 02.06.2025)

³ Vgl. KiTa Bremen: Leitorientierung Partizipation – Teilhabe der Kinder an der Planung und Entscheidung aller sie betreffenden Angelegenheiten und Einbeziehung der Eltern, in: Trägerkonzeption, 2015, S. 93ff.; KiTa Bremen: KiTa Bremen auf dem Weg von der Zusammenarbeit mit Eltern zur Erziehungs- und Bildungspartnerschaft, in: Trägerkonzeption, 2015, S. 163f.

In der unmittelbaren Umgebung befinden sich Spielplätze, sowie der Knoops Park und die Hafenanlage Vegesacks. Auch unsere Kooperationsschule „Grundschule am Wasser“ verortet sich in der Nachbarschaft.

Um dem Betreuungsbedarf in unserem Einzugsgebiet gerecht zu werden, wurden im Jahr 1970 ein Anbau für weitere Elementargruppen sowie ein zweigruppiger Bungalowbau auf dem Außengelände errichtet. Im Jahr 2008 wurde mit Hilfe einer Anwohneraktion ein Gebäude auf der gegenüberliegenden Straßenseite gebaut, in dem sich seitdem zwei Krippengruppen befinden.



Abbildung 2: Der "Utkiek" mit zwei Krippengruppen und der Frühförderstelle

Die Krippe verfügt jeweils über einen Gruppenraum, einen Schlafrum und einen Waschrum. In der Verteilerküche befindet sich die Garderobe für beide Gruppen, sowie der Aufenthaltsbereich.

Im Bungalow sind unsere alterserweiterten Gruppen untergebracht. Die Gruppenräume sind miteinander verbunden. Der große Flur wird als Spielraum und als Garderobe genutzt. Von dem Flur aus geht der Rollenspielbereich/Schlafraum, der Wasch- sowie Wickelraum, die Küche zur selbstständigen Nutzung und das Restaurant/der Mehrzweckraum ab.

Im Haupthaus befinden sich im Erdgeschoss Elementargruppen, verbunden durch einen gemeinsamen Flur. Zu ihnen gehören Waschräume sowie kleine und größere Differenzierungsräume mit variabler Nutzung. Im ersten Stock des Altbaus befindet sich die mehrsprachige Familienbücherei, die auch für die Schulvorbereitung und Sprachförderung genutzt wird, das Kunstatelier, zwei Pausen- bzw. Besprechungsräume und einen Forscherraum.

Das Leitungsbüro, sowie die Küche befinden sich im Untergeschoss des Haupthauses neben dem Eingangsbereich.

Alle Gruppenräume haben einen Zugang zum Außengelände, wo sich Spielhäuser, Spielgeräte, ein Garten zum eigenen Gemüseanbau, Fahrzeuge wie Lauf- und Dreiräder sowie Kunst in Form von Skulpturen befinden.

Unsere Kernzeiten sind von Montag bis Freitag 8:00 bis 14:00 Uhr. Darüber hinaus wird nach Absprache ein Frühdienst ab 7:00 Uhr und ein Nachmittagsdienst bis 16:00 Uhr angeboten.

Die Schließzeiten verteilen sich überwiegend auf die Schulferien, werden jährlich mit dem Elternbeirat abgestimmt und den Sorgeberechtigten rechtzeitig bekanntgegeben. Wenn Sorgeberechtigte für ihr Kind während der Schließzeiten eine Betreuung benötigen, kann bei frühzeitiger Abstimmung mit der Leitung eine Betreuung in einem benachbarten Kinder- und Familienzentrum organisiert werden.

Einrichtungsstruktur und Gruppenstruktur

In der Einrichtung sind neben den Leitungskräften, einer Koordinationskraft und zwei Sprachfachkräften insgesamt 29 pädagogische Fachkräfte beschäftigt. Darüber hinaus setzt sich unser Team aus einer Küchenleitung, fünf Hauswirtschaftskräften und drei freien Mitarbeitenden zusammen.

Struktur der Kindergruppen:

- Zwei Krippengruppen mit jeweils 8 Kindern ab 8 Monaten.
- Zwei alterserweiterte Gruppen mit jeweils 15 Kindern im Alter von 1 Jahr und 8 Monaten bis 5 Jahren.
- Fünf Elementargruppen mit 18 bis 20 Kindern im Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt.

Wir arbeiten nach dem teiloffenen Konzept. Jedes Kind hat seine feste Stammgruppe. Ein Teil der pädagogischen Angebote findet in der Stammgruppe statt. Beispielsweise Geburtstagsfeiern und die täglichen Gruppentreffs. Andere Angebote finden gruppenübergreifend statt. In der Freispielzeit dürfen die Kinder auch die Spielecken in anderen Gruppenräumen und außerhalb der Gruppenräume nutzen. Die Ausflüge werden ebenso übergreifend gemacht.

Gestaltung des Tagesablaufs

Wir legen Wert auf einen Tagesablauf mit festen Bestandteilen zur Orientierung und dennoch Raum, Platz und Zeit für das freie selbstbestimmte Spielen, Lernen und Entdecken.

7:00 bis 8:00 Uhr	Frühdienst	Ankommen der ersten Kinder
8:00 bis 9:00 Uhr	Gleitende Ankunftszeit	Ankommen, Begrüßen, Tür- und Angelgespräche, Freispiel und Aktivitäten
8:00 bis 9:30 Uhr	Gleitendes Frühstück	Kinder entscheiden wann und was sie essen wollen
9:30 bis 10:00 Uhr	Gruppentreff der Kinder in den Stammgruppen	Orientierung für den Tag: Wer ist da? Wie viele? Projektthemen, Geburtstage etc.
10:30 bis 12:00 Uhr	Vormittag	Übergreifende Angebote: Freies Spielen, Aktivitäten oder Projektthemen drinnen und/oder draußen
12:00 bis 12:45 Uhr (Krippe: 11:15 bis 12:00 Uhr)	Mittagessen	Teilweise gibt es vor dem Mittagessen einen weiteren Gruppentreff
12:00 bis 13:30 Uhr	Mittagsschlaf in der Krippe/alterserweiterten Bereich	Übergreifende Angebote: Freies Spielen, Aktivitäten oder Projektthemen drinnen und/oder draußen
13:00 bis 14:00 Uhr	Abholzeit	Zeit für Tür- und Angelgespräche
14:00 bis 14:15 Uhr	Nachmittagssnack	
14:00 bis 16:00 Uhr	Nachmittagsdienst	

Bei Ausflügen und besonderen Angeboten sind Abweichungen des Tagesablaufs möglich.

Im Laufe einer Woche gibt es weitere feste Bestandteile:

- 1x wöchentlich Turnen in der Turnhalle TV Grohn. Jede Elementar- und alterserweiterte Gruppe hat einen festen Turntag.
- 1x wöchentlich „Mehrsprachiges Vorlesen mit Eltern“. An einem Nachmittag in der Woche liest im Wechsel ein Elternteil auf der jeweiligen Heimatsprache vor.

- 1x wöchentlich Schulvorbereitung für die Vorschulkinder hier sog. „Schuwidu“-Kinder (vgl. Kapitel „Bildungsbereiche und Projektarbeit“.)
- 1x wöchentlich Büchereibesuch mit Bücherrucksäcken (vgl. Kapitel „Bildungsbereiche und Projektarbeit“)
- 1x wöchentlich Kunstpädagogik
- 1x wöchentlich Trommelprojekt

Ankommen in Kita und Übergänge

Um unseren Kindern und Familien einen guten Start zu ermöglichen, legen wir einen großen Wert auf ein gelingendes Ankommen. Die Einladung zum Aufnahmegespräch bringen wir den Familien persönlich vorbei. So begegnen wir den Familien in deren gewohnten Umfeld und erleben sie offener. Wir haben somit außerdem die Möglichkeit das Kind und seine Familie im vertrauten Umfeld kennenzulernen. Das Aufnahmegespräch beinhaltet Themen, wie die bisherige Lebenssituation, persönlichen Tagesrhythmus, Gewohnheiten, Entwicklungsstand, Gesundheit und bisherigen Betreuung des Kindes. Außerdem legen wir besonderen Wert den Eltern einen umfassenden Einblick in unsere Kita und unsere pädagogischen Ansätze zu bekommen. Wir besprechen die Ankommensphase, den Tagesablauf, die Ernährung und versuchen alle Fragen der Eltern zu beantworten um sicherzustellen, dass sie gut informiert sind und sich bei uns sicher und wohl fühlen. Gleichzeitig ist es uns wichtig die Familie mit ihrer Kultur und Werten kennenzulernen und zu würdigen.

Wir legen einen starken Fokus auf eine kultursensitive Übergangsgestaltung, bei der nicht nur die Familien sich an uns gewöhnen, sondern auch die Kita sich intensiv mit den individuellen Familienkulturen auseinandersetzt. Vielfalt sehen wir dabei grundsätzlich als Bereicherung. Wir leben die Kultur des Austausches und aufeinander Zugehens.

Grundlagen pädagogischer Arbeit und ihre Ziele

Der Bildungsauftrag des Kinder- und Familienzentrums

Nach den UN Kinderrechten⁴ hat jedes Kind einen Anspruch auf Bildung und auf die individuelle Förderung seiner Persönlichkeit. Die Konzeption von Kita Bremen⁵ sowie der Bildungsplan von 0-10⁶ bilden den Rahmen zur Förderung von Bildungsprozessen, mit dem Ziel, diese zu stärken und weiter zu entwickeln. Ebenso stellen die Qualifizierungsinhalte⁷ des Bundeprogramm „Sprach-Kitas: Weil Sprache Schlüssel zur Welt ist“ einen weiteren Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit dar.

Wir im Kinder- und Familienzentrum setzen einen Bildungs- und Betreuungsauftrag um, indem wir jedes Kind in seiner individuellen Entwicklung wahrnehmen und gezielt Angebote sowie Materialien als Entwicklungsimpulse in allen Bildungsbereichen, dem sozialen Lernen und der Entwicklung der sozio-emotionalen Kompetenz anbieten. Dabei ist es uns wichtig jede Familie, jeden Menschen, gleich welcher Herkunft individuell und einzigartig zu betrachten.

Die Kita ist ein Ort für formelles Lernen in allen Bildungsbereichen. Wir unterstützen die sprachliche Entwicklung, wobei wir vielfältige Schlüsselsituationen im Alltag für Sprachbildung nutzen. Weiter fördern wir mathematische Fähigkeiten durch spielerisches Entdecken von Zahlen, Mengen, Größen und Formen. Darüber hinaus ist das Kinder- und Familienzentrum entscheidend für das soziale Lernen und die Entwicklung sozio-emotionaler Kompetenzen. Kinder lernen, in Gruppen zu interagieren, Konflikte zu lösen und Empathie zu zeigen. Diese Erfahrungen legen den Grundstein für zwischenmenschliche Beziehungen und unterstützen eine ganzheitliche Entwicklung der Kinder.

Durch unsere Bildungsangebote ergänzen und unterstützen wir die Förderung des Kindes in seiner Familie. Beratend und informierend stehen wir den Eltern zur Seite. Diese enge Zusammenarbeit zwischen Eltern und dem Kinder- und Familienzentrum

⁴ Deutsches Komitee für UNICEF e.V.: Konvention über die Rechte des Kindes, 1989, <https://www.unicef.de/informieren/ueber-uns/fuer-kinderrechte/un-kinderrechtskonvention#pdf>, (abgerufen am 30.01.2024)

⁵ KiTa Bremen: Trägerkonzeption, 2015

⁶ Die Senatorin für Kinder und Bildung Bremen: Die Pädagogischen Leitideen zum Bildungsplan für Kinder von 0 bis 10 Jahren, 2018, https://www.bildung.bremen.de/sixcms/media.php/13/leitideen_bildungsplan0-10.pdf (abgerufen am 25.01.2024)

⁷ Qualifizierungsinhalte des Bundeprogramm „Sprach-Kitas: Weil Sprache Schlüssel zur Welt ist“, 2021, https://sprach-kitas.plattform-spi.de/goto.php?target=file_135090_download&client_id=inno

ist entscheidend, um eine ganzheitliche Bildung für Kinder zu gewährleisten. Die Erziehungs- und Bildungspartnerschaft ermöglicht eine individuelle Betreuung, schafft Kontinuität zwischen Kita und dem Zuhause und fördert vertrauensvolle Beziehungen, die das Engagement beider Seiten im Entwicklungs- und Bildungsprozess stärken.

Das Bild vom Kind

Entsprechend der Trägerkonzeption von Kita Bremen begreifen wir „Kinder als Subjekte aller Bildungsprozesse [...], nicht mehr als mit Wissensangeboten zu versorgende Objekte von Erziehung.“⁸

Für unsere Arbeit bedeutet das, dass wir die aktive Rolle der Kinder und ihr eigenes Interesse an Bildung und Entwicklung anerkennen und fördern sowie den Kindern ermöglichen, aktiv an ihrer eigenen Entwicklung teilzunehmen und die Welt um sich herum zu entdecken und zu verstehen. Dabei orientieren wir uns an dem Leitspruch von Konfuzius „Sage es mir, und ich vergesse es. Zeige es mir, und ich erinnere mich. Lass es mich tun, und ich behalte es.“⁹

Unser Kinder- und Familienzentrum, als Ort des friedlichen Zusammenlebens mit Anerkennung von Vielfalt, bietet die individuelle Entwicklung zu selbstständigen Personen in einem vertrauensvollen Rahmen. Wir schaffen dem Kind den Freiraum, den es für seine Erfahrungen benötigt und begleiten es auf seinem Entwicklungsweg.



Abbildung 3: Plakat an der Außenfassade

⁸ Der Senator für Arbeit, Frauen, Gesundheit, Jugend und Soziales: Rahmenplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich, 2004, S. 41

⁹ Konfuzius: zitiert nach: MU, der Mathematikunterricht, 1996, S. 3

Die Beteiligung von Kindern

Partizipation wird im Kinder- und Familienzentrum Haus Windeck im Alltag gelebt. Es ist unser Ziel Kinder in die Entscheidungen die sie betreffen einzubeziehen. Kinder haben Mitspracherecht bei allen Grundbedürfnissen wie Nahrung, Schlaf und Pflege sowie allen anderen Angelegenheiten die sie betreffen.¹⁰

Geschult im Thema Partizipation, arbeiten wir gemeinsam daran, Kindern die Möglichkeit zu geben den Gruppenalltag mitzugestalten, ihren Rechten bewusst zu sein und diese einzufordern/zu kommunizieren. So können sie Bedürfnisse und Wünsche einfordern und ihre Umgebung mitgestalten. Sie erleben, dass sie etwas bewirken können und werden im Selbstbewusstsein gestärkt.

Kinder werden an Entscheidungen beteiligt. Der Gruppentreff bildet den Rahmen für Anregungen und Beschwerden der Kinder. Die Methoden werden hierbei dem Entwicklungsstand und den Ausdrucksmöglichkeiten der Kinder angepasst. Die Themensammlung findet die ganze Woche über statt. Immer wenn ein Kind, egal in welcher Form eine Anregung, einen Veränderungswunsch oder ähnliches äußert, wird dies besprochen und weiterverfolgt. Je nach Art der Beschwerde werden die Anliegen der Kinder im nächsten Schritt mit den Leitungskräften besprochen.

Kinder können dabei erleben, dass sie mit ihren Anliegen und Visionen ernst genommen werden und Ihnen Lösungen zugetraut werden. Kinder entwickeln ein demokratisches Grundverständnis, wenn sie ihren Kitaalltag mitgestalten und mitbestimmen und werden in ihrer Eigenverantwortlichkeit gestärkt.

Eine besondere Rolle kommt beim Gruppentreff dem Sprecher, der Sprecherin zu. Jedes Kind kann täglich neu diese Rolle übernehmen. Er/sie darf reihum an diesem Tag, bzw. in dieser Woche Lieder, Tischsprüche und/oder Spiele auswählen und erfährt somit eine besondere Wertschätzung. Reihum wählt jede Gruppe gemeinsam ein Wunschesen aus und stellt es dem Koch vor.

Kindern wissen über ihre Rechte zu vermitteln, Beschwerden zu ermöglichen und an den Entscheidungen zu beteiligen stellt einen wichtigen Bestandteil der demokratischen Erziehung und Bildung dar.¹¹ Auf diesen Erfahrungen des selbstwirksamen Handelns in unserer täglichen pädagogischen Arbeit beruht die Bildung eigenständiger, demokratischer und selbstbewusster Persönlichkeiten.

¹⁰ Deutsches Komitee für UNICEF e.V.: Konvention über die Rechte des Kindes, 1989, <https://www.unicef.de/informieren/ueber-uns/fuer-kinderrechte/un-kinderrechtskonvention#pdf>, (abgerufen am 02.04.2024)

¹¹ Vgl. KiTa Bremen: Leitorientierung Partizipation – Teilhabe der Kinder an der Planung und Entscheidung aller sie betreffenden Angelegenheiten und Einbeziehung der Eltern, in: Trägerkonzeption, 2015, S. 93ff

Die Rechte von Kindern

Im Haus Windeck legen wir großen Wert auf die Achtung und Umsetzung der Kinderrechte, wie sie in der UN-Kinderrechtskonvention¹² festgehalten sind. Diese Rechte bilden das Fundament unserer pädagogischen Arbeit und sind Leitlinien für unser tägliches Handeln im Umgang mit den Kindern.

Im Kinder- und Familienzentrum Haus Windeck hat jedes Kind das Recht auf:

„1. Gleichheit:

Alle Kinder haben die gleichen Rechte. Kein Kind darf benachteiligt werden. (Artikel 2)

2. Gesundheit:

Kinder haben das Recht gesund zu leben, Geborgenheit zu finden und keine Not zu leiden. (Artikel 24)

3. Bildung:

Kinder haben das Recht zu lernen und eine Ausbildung zu machen, die ihren Bedürfnissen und Fähigkeiten entspricht. (Artikel 28)

4. Spiel und Freizeit:

Kinder haben das Recht zu spielen, sich zu erholen und künstlerisch tätig zu sein. (Artikel 31)

5. Freie Meinungsäußerung und Beteiligung:

Kinder haben das Recht bei allen Fragen, die sie betreffen, mitzubestimmen und zu sagen, was sie denken (Artikel 12 und 13).

6. Schutz vor Gewalt:

Kinder haben das Recht auf Schutz vor Gewalt, Missbrauch und Ausbeutung (Artikel 19, 32 und 34).

7. Zugang zu Medien:

Kinder haben das Recht sich alle Informationen zu beschaffen, die sie brauchen, und ihre eigene Meinung zu verbreiten (Artikel 17).

8. Schutz der Privatsphäre und Würde:

¹² Deutsches Komitee für UNICEF e.V.: Konvention über die Rechte des Kindes, 1989, <https://www.unicef.de/informieren/ueber-uns/fuer-kinderrechte/un-kinderrechtskonvention#pdf>, (abgerufen am 31.01.2024)

Kinder haben das Recht, dass ihr Privatleben und ihre Würde geachtet werden. (Artikel 16).

9. Schutz im Krieg und auf der Flucht:

Kinder haben das Recht im Krieg und auf der Flucht besonders geschützt zu werden. (Artikel 22 und 38).

10. Besondere Fürsorge und Förderung bei Behinderung:

Kinder mit Behinderung haben das Recht auf besondere Fürsorge und Förderung, damit sie aktiv am Leben teilnehmen können (Artikel 23).¹³

Im Kinder- und Familienzentrum Haus Windeck setzen wir uns aktiv für die Einhaltung und Verwirklichung dieser Kinderrechte ein. Durch unsere pädagogische Arbeit und die Gestaltung des Kita-Alltags möchten wir dazu beitragen, dass jedes Kind seine Rechte wahrnehmen kann und sich zu selbstbewussten und verantwortungsvollen Mitgliedern der Gesellschaft entwickelt.

Inklusion

Das Haus Windeck öffnete sich schon 1970 Kindern mit geistigen und körperlichen Beeinträchtigungen in Form von Sondergruppen. Damit waren wir die erste Einrichtung im Bremer Norden die solche Betreuungs- und Fördermöglichkeit anbot.

Im Jahr 1980 wurden die Sondergruppen umgewandelt. Damit machte das Haus Windeck den nächsten Schritt auf dem Weg zu dem, was wir nach unserem heutigen Verständnis unter inklusiver Pädagogik verstehen.

Nach diesem Verständnis bereichern Kinder und Familien in ihrer Vielfalt und Unterschiedlichkeit das gemeinsame Spielen, Lernen und Alltagsleben einer Einrichtung. Wir fördern die Achtung der Vielfalt der Kulturen und betrachten das Eigene und das Fremde als gleichwertig und als gegenseitige Bereicherung.

Inklusive Pädagogik bedeutet vor allem eine Grundhaltung Anderen gegenüber, die voraussetzt Menschen entsprechend ihrer Individualität und ihrer Lebenssituation wahrzunehmen. Wir finden uns hier mit unseren Schwerpunkten vorurteilsbewusste und interkulturelle Bildung und Betreuung wieder. In unserer Arbeit wirken wir darauf hin, dass das soziale Zusammenleben in den Gruppen von Wertschätzung und Akzeptanz von Unterschiedlichkeiten geprägt ist. Mit der Vielfalt von Lebensformen und Familienbildern setzen wir uns aktiv auseinander.

Diese Pädagogik bedient sich der Unterstützung eines multiprofessionellen Netzwerkes. Dabei arbeitet das Haus Windeck eng mit der interdisziplinären

¹³ KGV Erftstadt-Ville: Die Rechte des Kindes, in: Unsere Konzeption, o. D., https://www.katholische-kindergaerten.de/sites/default/files/kitas/SCeQ2J/konzeption_kita_st._alban.pdf S. 4f (abgerufen am 31.01.2024).

Frühförderstelle der Hans-Wendt-Stiftung zusammen. Als Modellstandort „Best Practice U3“ haben wir gute Voraussetzungen auch in der Krippe eine inklusive Bildung und Betreuung anzubieten.

Die Familien unserer Einrichtung sollen sich mit ihren unterschiedlichen Lebenswelten im Kinder- und Familienzentrum wiederfinden und sich repräsentiert fühlen. Ein mehrsprachiges Plakat begrüßt alle Besuchende und ein interkultureller Kalender zeigt Feste und Feiertage vieler Kulturen, die in unserer Jahresplanung berücksichtigt werden. In unseren Büchern finden sich Personen aus verschiedenen Kulturkreisen mit unterschiedlichen Lebensentwürfen und Familienstrukturen wieder. Unsere Puppen sind divers und unsere Buntstifte haben unterschiedlichste Farbtöne statt einer „Hautfarbe“. Wir thematisieren kulturelle Besonderheiten durch Musik und Tanz, Speisen, Feiertage und Feste. Die Herkunftssprachen der Familien werden in jeder Gruppe sichtbar gemacht. Auch unsere Mitarbeitende sind multikulturell und beherrschen viele Sprachen.

Bildungsbereiche und Projektarbeit

Wir legen besonderen Wert auf die Gestaltung unserer Bildungsbereiche. Diese bilden das Herzstück unseres pädagogischen Konzepts und spiegeln unsere Überzeugungen wider, wie jedes Kind am besten gefördert und begleitet werden kann. In diesem Kapitel möchten wir einen Einblick in unsere Bildungsbereiche geben. Neben den unten aufgeführten Bildungsbereichen spielen andere Bereiche eine große Rolle, auf die hier nicht im selben Umfang eingegangen wird. Dazu gehört Verkehrserziehung, die wir vielfältig in den Alltag integriert haben. Unser Team legt jährlich ein Schwerpunktthema fest. Welches sich in den verschiedenen Bildungsbereichen wiederfindet.

Alltagsintegrierte sprachliche Bildung

Nach unserem Verständnis von sprachlicher Bildung steht die Sprechfreude jedes Kindes an oberster Stelle. Sprachliche Bildung basiert auf einem ganzheitlichen Ansatz. Sprachliche Bildung beinhaltet nicht nur Anregung der Kommunikation durch dialogisches Vorlesen, Lieder, Reime, Rhythmus, Sing- und Klatschspiele, sondern auch die Förderung der Bewegung und Wahrnehmung, der Grob- und Feinmotorik, der Mimik, Gestik, Gebärden und des Umgangs mit Zeichen und Symbolen. Um die Vielfalt abzubilden ist es uns wichtig, dass jedes Kind seine Familiensprache in Liedern und Büchern wiederfindet.

Alltagsintegrierte sprachliche Bildung in der Krippe, im alterserweiterten und im Elementarbereich ist eine Querschnittsaufgabe, d.h. an jedem Ort und zu jedem Zeitpunkt im Alltag findet sprachliche Bildung statt, indem sich das Kind aktiv mit seiner Umwelt – selbst und mit Gleichaltrigen - auseinandersetzt und dabei eine sprachliche Begleitung seiner Handlungen durch die pädagogischen Fachkräfte erfährt. Ob bei der Vorbereitung des Frühstücks, beim Mittagessen, im Gruppentreff, bei Gruppenaktivitäten, beim Tanzen, bei pflegerischen Tätigkeiten, bei der zufälligen Begegnung auf dem Flur oder im Bewegungsraum - sprachliche Bildung begleitet uns bei allen Themen, sie ist die wesentliche Grundlage für unsere gesamte pädagogische Arbeit und wird vom ganzen Team getragen.

Bindung und Beziehung sind Voraussetzung für einen erfolgreichen Spracherwerb. Daher ist uns eine feinfühlige, sensible Haltung dem Kind gegenüber wichtig. Jedes Kind soll das Gefühl und die Erfahrung haben: „Was ich sage, ist wichtig“. Dem Kind gegenüber nehmen wir eine wertschätzende dialogische Haltung ein, wir nehmen Blickkontakt zum Kind auf und signalisieren, dass wir uns jetzt die Zeit für das anstehende Thema nehmen (oder bei den älteren Kindern zu einem verabredeten späteren Zeitpunkt). Wir sprechen in kurzen, verständlichen Sätzen und wenden ein korrekatives Feedback an oder erweitern gesprochene Sätze. Bei Kindern, deren sprachliche Kompetenzen noch im Aufbau sind, achten wir darauf, unsere verbalen Äußerungen mit Gebärden der Deutschen Gebärdensprache zu unterstützen. Wir achten auf nonverbale Äußerungen des Kindes und begleiten diese sprachlich. Zur Unterstützung der Kommunikation benutzen wir Metacom-Symbole, Fotos und Bilder. An der Etablierung medienpädagogischer Inhalte wird aktuell gearbeitet. Dabei integrieren wir digitale Medien wie I-Pads, Beamer und Sprechklammern in unsere Arbeit.

Sprachliche Bildung findet vom ersten Tag an statt, an dem das Kind die Einrichtung besucht. Die Raumgestaltung und die Auswahl von Materialien dient dazu Sprachanlässe zu schaffen und Sprache alltagsintegriert erlebbar zu machen. Der Alltag mit den Kindern bietet vielfältige Anlässe, um mit Kindern ins Gespräch zu kommen. Das Mittagessen wird täglich von zwei Kindern in der Küche abgeholt. Sie erkundigen sich dabei, was es zu essen gibt, bringen den Wagen mit dem Essen in die Gruppe und erklären den Kindern ihrer Gruppe, was es gibt. Danach erfolgt der Tischspruch und erst dann wird gegessen. Die Kinder sind dabei wieder selbstwirksam tätig, sie haben eine wichtige Aufgabe. Das hat eine große Bedeutung für sie.

Ämter und Aufgaben sind bei Kindern sehr gefragt. Jedes Kind nimmt im Wechsel die Rolle des Sprechers, der Sprecherin ein. Das heißt: Es ist an diesem Tag oder in dieser Woche für besondere Aufgaben in der Gruppe zuständig. Es zählt im Gruppentreff alle Kinder und sagt wer abwesend ist, es benennt den Wochentag, bestimmt Sprüche, Lieder und Spiele. Einheitliche Bildkarten ermöglichen uns, alle Kinder mit einzubeziehen. Weiter entwickeln wir zurzeit die Einbeziehung von

Gebärden der DGS. Viele unserer Kinder fragen, mit der Namensgebärde der anderen Kinder, die Anwesenheit ab.

Das Kinder- und Familienzentrum wird durch eine zusätzliche Fachkraft vom Landesprogramm (ehem. Bundesprogramm) Sprach-Kitas, mit Expertise im Bereich alltagsintegrierte Sprachbildung und Förderung verstärkt.

Unsere Sprachexpertinnen beraten, begleiten und unterstützen unser Team bei der Umsetzung und Weiterentwicklung der alltagsintegrierten sprachlichen Bildung. Des Weiteren sind sie zuständig für den Entwurf und die Aktualisierung einer Sprach-Konzeption für unser Haus.

Durch das Bremer Projekt „Bücher-Kitas“ stehen die Themenfelder Vorlesen und Erzählen im Mittelpunkt. Dadurch wird die Sprachbildung der Kinder ebenfalls alltagsintegriert gefördert und die Grundlagen für den Schriftspracherwerb gelegt. Zusätzlich erhalten wir jährlich ein Materialpaket aus ausgewählten Bilderbüchern mit dazu passend konzipierten Handreichungen und Hintergrundinformationen. Diese werden von unseren Sprachexpertinnen im Rahmen von Teambesprechungen und Fachtagen dem Team vorgestellt und vor dem Hintergrund unserer aktuellen inhaltlichen Schwerpunkte vorsortiert und eingesetzt. Unsere mehrsprachige Familienbücherei wird von Kindern, Mitarbeitenden und Eltern genutzt.



Abbildung 4: Kinder mit Bücherrucksäcken

Die Kinder können reihum Bücher ausleihen und mit nach Hause nehmen. Jede Gruppe hat 4 Bücherrucksäcke. Die Eltern haben damit die Möglichkeit Bücher aus der mehrsprachigen Familienbücherei in ihrer Familiensprache gemeinsam zu lesen. Die Bücherei dient auch als Sprungbrett, um unseren Familien den Zugang zu der Stadtbibliothek Vegesack zu vereinfachen. Somit legen wir einen Grundstein für Literacy¹⁴ in den Familien unseres Kinder- und Familienzentrums.

Im Rahmen des „Bundesweiten Vorlesetags“ findet im Haus Windeck jährlich in jeder Gruppe eine Vorlesewoche statt. Dabei finden verschiedene Angebote statt, wie Vorleserunden in verschiedenen Sprachen und Geschichtenerzählen.

Sprachförderung

Angesichts der steigenden Anzahl Kinder mit Sprachförderbedarf im Kinder- und Familienzentrum Haus Windeck, der im Rahmen der Sprachstandfeststellung Primo ermittelt wird, kommt der Sprachförderung bei uns eine besondere Rolle zu. Kinder mit erhöhtem Sprachförderbedarf erhalten im Rahmen der Schulvorbereitung in der sog. Schuwidugruppe (Schulkind wirst du) gezielte Sprachförderung.

In diesen Schuwidugruppen werden die Kinder mit und ohne Sprachförderbedarf gemeinsam, umfassend auf die Schule vorbereitet. So werden zusätzlich zur Sprachförderung auch noch Wahrnehmung, Aufmerksamkeit, Konzentration, feinmotorische und sozial-emotionale Kompetenzen gefördert. Mit einem Sprachparcours, der aus zehn Stationen besteht, werden besonders die phonologische Bewusstheit und der Wortschatz erweitert. Die Sprachförderung wird zusätzlich durch Lieder mit Gitarrenbegleitung, Musikinstrumenten, Bodypercussion, Klatschspielen und Sprechversen verstärkt. Dadurch kommen auch Kinder mit wenig Deutschkenntnissen mit Spaß und Begeisterung ins Singen und somit intuitiv ins Sprechen. Diese sprachförderlichen Ideen werden von den Schuwidukindern durch Präsentation im Gruppentreff in ihren jeweiligen Gruppen den anderen Kindern gezeigt/präsentiert/erzählt. Die Sprachfachkräfte begleiten Kinder mit Sprachförderbedarf im Gruppenalltag bei Mahlzeiten und Spielen. Sie schaut Bücher an und initiiert Sprachanlässe.

Umwelt und Gesundheit

Als eine von drei Kitas aus unserem Quartier nehmen wir seit dem 01.06.2022 an dem Ressortübergreifenden Projekt „Gesundes Frühstück – fit in den Kita Tag“ teil.

¹⁴ Vgl. Wirts, Claudia: Sprache und Sprachförderung im Kindergarten, 2013 in: <https://www.familienhandbuch.de/babys-kinder/bildungsbereiche/sprache/spracheausprachfoerderungimkindergarten.php>

Ziel des Projektes ist es ein gesundes und nachhaltiges Frühstücksangebot einzurichten. Dabei wird besonderen Wert auf die Verwendung von biologisch angebauten vegetarischen, regionalen und saisonalen Lebensmitteln gelegt. Weiter orientieren wir uns an den Kriterien für eine gesundheitsfördernde und nachhaltige Verpflegung in der Gemeinschaftsverpflegung gemäß DGE-Qualitätsstandards. Zur Förderung der Akzeptanz und Ernährungsbildung werden zusätzlich begleitende Maßnahmen für Kinder, Eltern sowie Küchen- und pädagogisches Personal angeboten.

Die Gestaltung und Zubereitung der gemeinsamen Mahlzeit beeinflusst nicht nur das Gesundheitsbewusstsein, sondern entwickelt auch eine gesundheitsförderliche Esskultur. Dazu gehören die Vorbereitung des Raums, das Verhalten während des Essens und der Umgang mit den Speisen, Kennenlernen von Ritualen sowie das abschließende Aufräumen und die Körperhygiene.

Im Kinder- und Familienzentrum Haus Windeck werden alle Kinder in die Vorbereitung des Frühstücks einbezogen, indem sie den Tisch decken und Essen vor- und zubereiten. Jede Gruppe hat einmal pro Woche ein Wunschessen, das von den Kindern vorgeschlagen und gewählt wird. Eine entscheidende Rolle spielt dabei die pädagogische Seite der Mahlzeit, welche beinhaltet, dass Kinder in die Zubereitung einbezogen werden, gemeinsame Rituale und soziale Zugehörigkeit erleben. Neben der Partizipation, Sprachbildung, mathematischer und physikalischer Übungen, erlernen die Kinder auch motorische Feinheiten.

Ferner spielt Ernährung, Nachhaltigkeit und Gesundheit in anderen Bereichen des Kita-Alltags eine große Rolle. So nutzen viele Gruppen unseren großen Garten auch zum Gemüseanbau. Hierfür legen wir liebevoll gestaltete Hochbeete und andere Beete an, die den Kindern die Möglichkeit bieten, sich aktiv mit der Natur und dem Kreislauf des Lebens auseinanderzusetzen.

Gemeinsam mit den pädagogischen Fachkräften lernen die Kinder spielerisch, wie Gemüse angebaut und gepflegt wird. Dabei werden sie in jeden Schritt des Prozesses eingebunden – vom Säen der Samen über das Beobachten des Wachstums bis hin zur Ernte. Dieses Erlebnis fördert nicht nur das Verständnis für ökologische Zusammenhänge, sondern vermittelt den Kindern auch Verantwortungsbewusstsein und Geduld.

Während des Anbaujahres begleiten wir die Kinder dabei, verschiedene Gemüsesorten kennenzulernen und zu erforschen. Sie erfahren, wie die Natur auf Umweltfaktoren reagiert und wie wichtig es ist, respektvoll mit ihr umzugehen. Gemeinsam werden die Beete gepflegt, das Unkraut entfernt und das Gemüse geerntet.

Mit dem Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland (BUND) pflegen wir eine enge Kooperation, welche gemeinsame umwelt- und erlebnispädagogische Aktionen im Kita-Alltag oder auf unseren Festen umfasst. Wir erweitern unser Umweltbildungsangebot durch die jährliche Beherbergung von Miethühnern,

regelmäßigen Besuchen bei der nahegelegenen Ökologiestation und durch Ausflüge zu Bio-Bauernhöfen. Diese Besuche ermöglichen den Kindern einen Einblick in nachhaltige Landwirtschaft und vermitteln ihnen wertvolles Wissen über ökologische Anbau- und Tierhaltungsmethoden. Dadurch fördern wir ihr Bewusstsein für eine umweltfreundliche und verantwortungsbewusste Lebensweise.

Naturwissenschaft/Mathematik

Wir legen großen Wert auf die Förderung des mathematischen und naturwissenschaftlichen Verständnisses. Im Kita-Alltag setzen wir gezielt Bildungsimpulse, um spielerisch diese Fähigkeiten zu entwickeln. Wir integrieren Mathematik und Naturwissenschaften in verschiedene Aktivitäten, sei es beim Vorbereiten des Frühstücks, Sortieren von Gegenständen nach Formen und Farben oder beim Entdecken von Mustern in der Natur.

Unser Forscherraum bietet den Kindern die Möglichkeit, naturwissenschaftliche Experimente durchzuführen. Hier dürfen die Kinder ihrer Neugier freien Lauf lassen und Phänomene wie Schwerkraft, Energie oder den Kreislauf der Natur hautnah erleben.

Durch diese praktischen Erfahrungen entwickeln die Kinder nicht nur ein Verständnis für mathematische und naturwissenschaftliche Prinzipien, sondern auch eine natürliche Neugier und Freude am Forschen und Entdecken. Uns ist es wichtig, ihre Entdeckerlust zu fördern und ihnen die Chance zu geben, spielerisch zu lernen.



Abbildung 5: Der Forscherraum

Ästhetische Bildung

Im Kinder- und Familienzentrum Haus Windeck liegt ein besonderer Fokus auf ästhetischer Bildung. Dabei arbeiten wir eng mit einer qualifizierten Kunstpädagogin zusammen, die an drei Tagen in der Woche mit einzelnen Kinder oder Kleingruppen arbeitet. Durch gezielte künstlerische Angebote erhalten die Kinder die Möglichkeit, ihre Fantasie auszuleben und ihre kreativen Fähigkeiten weiterzuentwickeln.



Abbildung 6: Das Atelier

Darüber hinaus kooperieren wir eng mit dem Overbeckmuseum, welches den Kindern eine inspirierende Umgebung bietet, um sich künstlerisch auszuprobieren. Die dortigen Erlebnisse und Erfahrungen werden von unserer Kunstpädagogin aufgegriffen und mit den Kindern verarbeitet. Zum Abschluss erfolgt eine Vernissage mit den Sorgeberechtigten.

Auch die musikalische Förderung spielt eine wichtige Rolle im Kita-Alltag. Wir bieten den Kindern vielfältige musikalische Erfahrungen, sei es durch das Singen und Musizieren in Gruppen oder das Trommeln mit musikpädagogischer Begleitung an zwei Nachmittagen. Dabei steht nicht die Perfektion im Vordergrund, sondern der Spaß an der Musik und die Entdeckung der eigenen Stimme und Kreativität.

Eine zusätzliche Fachkraft für Sprache nimmt auch im Bereich der ästhetischen Bildung eine entscheidende Rolle ein, indem sie die Kinder mit ihrer Gitarrenbegleitung zum Singen ermutigt und sie in musikalische Aktivitäten einbezieht. Durch das gemeinsame Singen werden nicht nur die sprachlichen Fähigkeiten der Kinder gefördert, sondern auch ihre Kreativität und Freude an der Musik entdeckt und gestärkt.

Wir veranstalten regelmäßig Jahresprojekte wie Trommel- oder Zirkusworkshops. Diese Projekte sind nicht nur Höhepunkte im Kita-Jahr, sondern auch wichtige Instrumente zur Förderung der kreativen und gestalterischen Fähigkeiten der Kinder, und stärken auch ihr Selbstbewusstsein und ihre sozialen Kompetenzen.

Beobachtungsverfahren

Für unsere tägliche Arbeit spielt die Beobachtung der Kinder, als pädagogisches Handwerk, eine entscheidende Rolle. Dabei bedienen wir uns einer Vielzahl an verschiedenen Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren, um gezielte Bildungsimpulse in verschiedenen Bildungsbereichen für jedes Kind individuell setzen zu können.

Zu den Beobachtungs- und Dokumentationsverfahren, die im Kinder- und Familienzentrum Haus Windeck genutzt werden, gehören angelehnt an die Lernentwicklungsdokumentation (LED), das Portfolio, der Entwicklungsstern sowie begleitende alltagsintegrierte Sprachentwicklungsbeobachtung in Kindertageseinrichtungen (BaSiK¹⁵).

Das Portfolio ist eine Zusammenstellung, von Zeichnungen, Fotos und anderen Dokumenten und Erinnerungen an die Zeit im Kinder- und Familienzentrum. Es dokumentiert alle Lern- und Entwicklungsschritte und wird individuell mit jedem Kind und in Zusammenarbeit mit der Familie gestaltet und ausgefüllt. Wiederkehrende Inhalte des Portfolios sind Kinderinterviews und Fotos von dem familiären Umfeld des Kindes. Außerdem werden hier Erinnerungen von Ausflügen, Festen oder Übernachtungen festgehalten. Die Portfolioarbeit zwischen den pädagogischen Fachkräften und den Kindern finden im gemeinsamen Gespräch statt und bietet wichtige Sprachanlässe. Darüber hinaus setzen sich die Kinder so mit ihren Entwicklungsschritten auseinander und werden in ihrem Selbstbewusstsein gestärkt.

Der Entwicklungsstern ist ein Werkzeug, dass im Rahmen der Entwicklungsgespräche genutzt wird. Er stellt den aktuellen Stand der unterschiedlichen Entwicklungsbereiche des Kindes dar. Bei uns wird mit Hilfe von Metacom-Symbolen jeder Entwicklungsbereich zusätzlich visualisiert. So lässt sich den Eltern gegenüber einfach und leicht verständlich verdeutlichen, in welchen Bereichen das Kind Stärken oder Unterstützungsbedarf hat.

BaSiK ist ein Sprachbeobachtungsverfahren, das wir im Jahr 2022 im Kinder- und Familienzentrum Haus Windeck eingeführt haben. Das Verfahren ermöglicht die begleitende Beobachtung der kindlichen Sprachentwicklung ab dem vollendeten ersten Lebensjahr in Kindertageseinrichtungen und wird in die Entwicklungsgespräche einbezogen. Die Beobachtung erfolgt im pädagogischen Alltag und hat das Ziel den Sprachentwicklungsverlauf eines Kindes kontinuierlich zu

¹⁵ Vgl Zimmer, Renate: BaSiK - Sprachbeobachtung. Neues Verfahren des nifbe zum Einsatz in der alltagsintegrierten Sprachbildung. (2016, 16. Juni). www.nifbe.de. Abgerufen am 5. März 2024, von [https://www.nifbe.de/component/themensammlung?view=item&id=479:basik-sprachbeobachtung&catid=76#:~:text=Bei%20BaSiK%20\(vgl.,ersten%20Lebensjahr%20in%20Kindertageseinrichtungen%20erm%C3%B6glicht.](https://www.nifbe.de/component/themensammlung?view=item&id=479:basik-sprachbeobachtung&catid=76#:~:text=Bei%20BaSiK%20(vgl.,ersten%20Lebensjahr%20in%20Kindertageseinrichtungen%20erm%C3%B6glicht.)

dokumentieren und Sprachbildungsimpulse zu setzen. Aufbauend auf diesen Beobachtungen leiten wir Maßnahmen der alltagsintegrierten Sprachbildung ab.

Des Weiteren findet im Kitaalltag eine fortlaufende Dokumentation zu Entwicklungen der Kinder und Ereignissen im Alltag statt. Entwicklungsschritte werden vielfach mit Hilfe digitaler Medien festgehalten. Die digitale Dokumentation von Entwicklungsschritten ermöglicht eine transparente Kommunikation mit den Eltern, indem sie ihnen unmittelbaren Einblick in die Fortschritte und Aktivitäten ihrer Kinder gewährt. Auch Gespräche über Kinder und Familien mit Förderkräften, anderen externen Akteuren wie Amt für Soziale Dienste, Schule, Hort und Leitung, Psychologen sowie dem Koordinator werden dokumentiert und datengeschützt aufbewahrt.

Zusammenarbeit mit Familien

Als Kinder- und Familienzentrum hat die Zusammenarbeit mit Familien in unserer täglichen Arbeit einen hohen Stellenwert. So wird mit den Eltern eng und im Sinne einer Erziehungs- und Bildungspartnerschaft kooperiert. Dabei betrachten wir Eltern als Experten für ihre Kinder und sind uns über den maßgeblichen Einfluss des familiären Umfeldes und der Lebensumwelt auf das Kind bewusst. Mit den Eltern sind wir darüber im bestmöglichen Austausch, ermöglichen deren Mitgestaltung und richten unser Handeln entsprechend aus.

Erziehungs- und Bildungspartnerschaft

Familien und pädagogische Fachkräfte stellen gleichermaßen wichtige Einflussgrößen für eine optimale Entwicklung von Kindern dar. Die Zusammenarbeit wird unter anderem mit dem Ziel verbunden, die kindliche Entwicklung bestmöglich zu unterstützen. Als Kinder- und Familienzentrum hat die Zusammenarbeit mit Familien in unserer täglichen Arbeit einen hohen Stellenwert. So wird mit den Eltern eng und im Sinne einer Erziehungs- und Bildungspartnerschaft kooperiert. Dabei betrachten wir Eltern als Experten für ihre Kinder und sind uns über den maßgeblichen Einfluss des familiären Umfeldes und der Lebensumwelt auf das Kind bewusst. Mit den Eltern sind wir darüber im bestmöglichen Austausch und zu verschiedenen Thematischen der Entwicklungsbegleitung, Ankommen in der Kita, besonderen Bedürfnissen des Kindes mit dem Ziel die Kinder und ihre Familien zu stärken.

Wir erachten ein Klima des Vertrauens als grundlegend für eine gelingende Erziehungs- und Bildungspartnerschaft auf Augenhöhe. Um diese Vertrauensbasis zu

schaffen sind die pädagogischen Fachkräfte im engen Austausch mit den Familien und stehen ihnen bei Bedarf für Entwicklungsgespräche und Tür- und Angelgespräche zur Verfügung. Wir stellen ein hohes Maß an Transparenz her, indem wir mit pädagogischen Inhalten, mit personellen Veränderungen und Herausforderungen offen umgehen. Auf einer Mitarbeitentafel präsentieren wir uns mit Portraitfotos aller Mitarbeitenden, ihrer Funktionen, der Gruppe oder dem Bereich, in dem sie tätig sind. Eltern haben die Möglichkeit, in der Gruppe ihres Kindes zu hospitieren, um den Kitaalltag kennenzulernen und werden zur Präsentation der Projekte ihrer Kinder eingeladen.

Bei den regelmäßigen Entwicklungsgesprächen ist es uns wichtig, Sorgeberechtigte als Experten für ihre Kinder und kompetente Erziehungspartner:innen zu verstehen. Dies gelingt uns nur indem wir uns in die Erlebnisswelt der Familien hineinversetzen. Nach unserem Verständnis einer Erziehungs- und Bildungspartnerschaft, werden die vielfältigen Lebenslagen unserer Familien besonders in den Blick genommen. Wir begegnen Familien mit Vorurteilsbewusstsein und Kultursensibilität und stärken diese Kompetenzen regelmäßig in Teamweiterbildungen oder auf Fachtagen. Die sozialen und kulturellen Verhältnisse, wie auch die Familienkonstellationen der uns anvertrauten Kinder, sind multidivers. Die Kinder kommen aus vielfältig strukturierten Familien. Die Unterschiede der Kinder sehen wir als wunderbare Möglichkeit, um Vielfalt zu vermitteln und kennenzulernen. Unabhängig von Herkunft, Religion, familiären oder sozialem Status sind wir bestrebt, alle Familien gleichermaßen in das Kitageschehen einzubinden. Unsere Einrichtung ist ein Ort des Begegnens, des Austauschs und der Vernetzung von Familien. Das Kinder- und Familienzentrum Haus Windeck lebt eine Kultur, die alle Familien Willkommen heißt. Um den Bedürfnissen aller Familien gerecht zu werden, bieten wir Übersetzungshilfen, Informationsbriefe in leichter Sprache und Symbole an. Unsere Bücherei bietet den Familien Literatur in vielen unterschiedlichen Sprachen. Bei Gesprächen mit Sorgeberechtigten kümmern wir uns bei Bedarf um externe Sprachmittlung.

Mitgestaltung und Einbindung der Sorgeberechtigten

Wir ermutigen Sorgeberechtigte dazu, sich in die Arbeit in unserem Kinder- und Familienzentrum einzubringen. Der jährlich gewählte Elternbeirat wird über Entscheidungen und anstehende Themen des Kinder- und Familienzentrums auf dem Laufenden gehalten und hat die Möglichkeit mitzugestalten. Im Zuge unseres Qualitätsmanagements fordern wir den Elternbeirat dazu auf, ihre Meinungen und Anliegen einzubringen. Feste und andere Veranstaltungen werden von ihnen mitgeplant und durchgeführt.

Gemeinsam mit dem Elternbeirat haben wir ein Kommunikationssystem etabliert. Um sicherzustellen, dass wichtige Informationen schnell und effizient zu den Eltern gelangen, informiert das Büro den Elternbeirat über den E-Mail-Verteiler, und die Elternvertreter leiten diese Informationen umgehend an die Eltern ihrer jeweiligen Gruppen per Messenger-Dienst weiter.

Zudem gestalten wir gemeinsame Hausprojekte und binden die Familien beispielsweise in der Gartengestaltung, handwerklichen Tätigkeiten sowie beim Übersetzen, Vorlesen und künstlerischem Gestalten ein.

Unser Schaukasten dient als zentrale Informationsquelle für das Kinder- und Familienzentrum. Hier informiert der Koordinator regelmäßig über aktuelle Angebote und Veranstaltungen aus dem Quartier. Außerdem werden hier wichtige Informationen wie Schließzeiten und der wöchentliche Essensplan für die Familien gut sichtbar ausgehängt.

Familienunterstützung

Wir sind uns über die Bedeutung des familiären Umfeldes auf die Sozialisation der Kinder bewusst und versuchen dementsprechend die Familien bestmöglich und ganzheitlich zu unterstützen. Unser Koordinator bietet eine umfassende Beratung bei Behörden- und Alltagsangelegenheiten und übernimmt eine wichtige Lotsenfunktion im Sozialraum um Familien passende Angebote zu vermitteln.

Zusätzlich zu den Beratungsleistungen arbeiten wir eng mit Kooperationspartnern zusammen, um bedarfsgerechte Angebote für Familien zu schaffen. Diese reichen von Elternaustauschtreffen, Eltern-Kind-Angeboten bis hin zu Workshops und Kursen zu verschiedenen Themen wie Gesundheit, Schulvorbereitung oder Unterstützung im Umgang mit digitalen Medien.

Für Fragen zur Erziehung und Bildung stehen den Familien auch unsere pädagogischen Fachkräfte zur Verfügung. Sie bieten eine wertvolle Unterstützung bei der Entwicklung und Förderung der Kinder und stehen den Eltern mit Rat und Tat zur Seite.

Kooperation und Vernetzung im Stadtteil

Als Kinder- und Familienzentrum verstehen wir uns als aktives und gestaltendes Mitglied eines lokalen Netzwerks von Akteuren aus Bildungs-, Sport-, Kultur-, Gesundheits- politischen und sozialen Einrichtungen. Unsere Präsenz im Stadtteil und die enge Vernetzung ermöglicht es uns, Vorteile und Ressourcen des Netzwerks zu bündeln und zu nutzen.

Das Kinder- und Familienzentrum Haus Windeck befindet sich im Fördergebiet Grohn. Ein Quartiersmanagement koordiniert ein Netzwerk von vielen Akteuren, die sowohl temporär als auch dauerhaft ansässig sind und miteinander in gut funktionierenden Kooperationsbeziehungen stehen.

Auf Ortsteil-, Stadtteil-, sowie regionaler Ebene sind wir fester Bestandteil diverser Arbeitskreise zu Themen wie Bildung, Kinder und Gesundheit. Ziel dieser Arbeitskreise ist es frühzeitig Bedarfe und Herausforderungen zu identifizieren und gemeinsam auf diese zu reagieren.

Das Netzwerk „Bunte Wege“ hat 2008 eine verbindliche Zusammenarbeit begonnen. In diesem Netzwerk haben sich ursprünglich vier Partner zusammengeschlossen: Das Kinder- und Familienzentrum Haus Windeck, die Grundschule Am Wasser, das Kinder- und Familienzentrum Grohn und der Bewohnertreff Dünenwind. Zu einem späteren Zeitpunkt sind andere Akteure beigetreten. Für die Förderung der Kinder von 0-10 Jahren, für deren Familien sowie für die Zusammenarbeit wurden gemeinsame Leitideen erarbeitet. Das gemeinsame Handeln, die Übergänge sowie andere übergreifende Themen werden in diesem Arbeitskreis eng miteinander abgestimmt.

Darüber hinaus besteht eine enge Kooperationsbeziehung mit der Schule am Wasser. Im Zuge des Übergangsprojektes „Durchgängige Sprachbildung“ wird der Übergang der zukünftigen Schulkinder vom Kinder- und Familienzentrum Haus Windeck in die Schule gestaltet. Ein verbindlicher Kooperationskalender, der jährlich aktualisiert wird, dient hierfür als Rahmen. Die Kooperation umfasst außerdem den Austausch über Förderbedarfe zukünftiger Schulkinder, gegenseitige Hospitationen, gemeinsame Fortbildungen und Übergangsgespräche. Gemeinsam werden Info-Elternabende und Projekte für die zukünftigen und aktuellen Schulkinder geplant.

Seit 2022 ist das Haus Windeck als Teil eines trägerübergreifenden Verbundes von drei Kindertagesstätten, der das Ernährungsprojekt „gesundes Frühstück – fit in den Kita Tag“ ins Leben gerufen hat. Das Projekt ermöglicht uns, den Kindern täglich ein gesundes, regionales Frühstück anzubieten. Umrahmt wird das Projekt von Fortbildungen für Mitarbeitende, Ausflügen und anderen Bildungsangeboten für Kinder, der Bewirtschaftung von Gemüsegärten sowie Bildungsangeboten auf Erwachsenen- und Kinderebene. Zusätzlich pflegen wir eine enge Zusammenarbeit mit den Gesundheitsfachkräften im Quartier in diesem und anderen Projekten. Darüber hinaus arbeiten wir eng mit einer Zahnfachkraft zusammen.

Ein wichtiger Kooperationspartner ist außerdem Pro Familia Bremen Nord. Sie begleiten uns fachlich bei der Erarbeitung unserer sexualpädagogischen Konzeption, bilden unser Team regelmäßig fort, führen Elternabende durch und stehen uns bei Fragen rund um kindliche Sexualität und angrenzende Themen als kompetente Ansprechpersonen zur Verfügung.

Mit dem Overbeckmuseum und dem Geschichtenhaus Vegesack führen wir gemeinsame Kunst- und Kulturprojekte durch. Außerdem besteht mit dem Pflegeheim Leeßem-Barg eine Kooperationspartnerschaft. Mit der Ökologiestation und dem BUND Bremen Nord werden gemeinsame erlebnis- und naturpädagogische Angebote gestaltet. Ein weiterer fester Kooperationspartner ist die Stadtbibliothek Vegesack, die wir regelmäßig mit unseren Kindern besuchen.

Die Verortung der Frühförderstelle auf dem Nachbargrundstück, auf welchem sich auch unsere Krippengruppen befinden, ermöglichen eine enge Kooperation und kurze Wege für Familien und Mitarbeitende unserer Einrichtung.

Als aktives Mitglied der Einwohner Gemeinschaft Bremen Grohn e.V. sind wir Teil eines Netzwerks, das sich zugunsten karitativer, wohltätiger und bürgernaher Initiativen und Aktionen im Ortsteil Grohn engagiert.

Kinderschutzkonzept

Grundvoraussetzung für eine gesunde Entwicklung und gelingendes Lernen von Kindern ist, dass sie sicher und geborgen sind und sich wohl fühlen. Das Kinder- und Familienzentrum Haus Windeck soll für alle Kinder und all diejenigen, die Teil unserer Gemeinschaft sind, ein sicherer Ort sein, an denen alle sich frei von Angst und Diskriminierung bewegen und entwickeln können. Um dieses Ziel zu erreichen umfasst unsere Einrichtungskonzeption auch ein einrichtungsinternes Schutzkonzept, dass sowohl präventive Maßnahmen als auch klare Handlungsrichtlinien im Falle von Gewalt oder bei Verdacht darauf benennt. Ein Bestandteil unseres Schutzkonzepts ist zudem ein sexualpädagogischer Ansatz, der Kinder in ihrer sexuellen Entwicklung begleitet, ihre Selbstwahrnehmung stärkt und sie dazu befähigt, eigene Grenzen zu erkennen und zu schützen. Ergänzend hierzu orientiert sich unser Handeln am trägerinternen Schutzkonzept von KiTa Bremen¹⁶.

Basis des einrichtungsinternen Schutzkonzepts

Wir sind zur Umsetzung der Kinderrechte verpflichtet, die rechtliche Grundlagen bilden den Rahmen unseres Handelns. Dazu sind die Kinderrechte im Kinder- und Familienzentrum für Kinder, Sorgepersonen und Fachkräfte sichtbar und werden regelmäßig besprochen (zuletzt am 12.02.2025). Um Gewalt durch Fachkräfte zu verhindern muss klar sein, was unter Gewalt und Grenzverletzung verstanden wird, diese sind in der nachfolgenden Tabelle aufgelistet.

¹⁶ Kita Bremen: Trägerinternes Schutzkonzept von KiTa Bremen, 2023, https://www.kita.bremen.de/sixcms/media.php/13/tr%C3%A4gerinternes_Schutzkonzept_KiTaBremen_Okt2023Hyperlink_AG.pdf (abgerufen am 14.02.2025)



Abbildung 7: Ausprägungsformen von Gewalt¹⁷

¹⁷ Kita Bremen: Trägerinternes Schutzkonzept von KiTa Bremen, 2023, https://www.kita.bremen.de/sixcms/media.php/13/tr%C3%A4gerinternes_Schutzkonzept_KiTaBremen_Okt2023Hyperlink_AG.pdf, S. 9 (abgerufen am 26.02.2025)

Hierbei beziehen wir uns auf eine breite Palette von Verhaltensweisen, die das Wohlergehen und die Sicherheit unserer Kinder, Familien und Mitarbeitenden beeinträchtigen können und für Machtmissbrauch sensibilisieren. Die Definition von Gewalt und ihrer Ausprägungsformen werden im trägerinternen Schutzkonzept von KiTa Bremen (2023) ausführlich dargelegt. Diese Definition sowie die Kinderrechte bildet die Grundlage für alle weiteren Maßnahmen und Interventionen. Inklusion, Partizipation sowie eine Kultur der Achtsamkeit leiten unser Handeln als pädagogische Grundhaltungen von KiTa Bremen.

Gewalt verhindern und benennen können

Unsere Präventionsstrategien basieren auf einem ganzheitlichen Ansatz, der darauf abzielt, ein Umfeld zu schaffen, das von Respekt, einer Kultur der Achtsamkeit, Reflexion und Fürsorge geprägt ist. Dazu gehören:

- Ein im Team erarbeiteter Ethikkodex, der die grundlegenden Werte und Verhaltensweisen festlegt, die in unserer Einrichtung gelebt werden. Zentral ist für uns die grenzwahrende und respektvolle Gestaltung des Alltags miteinander und den Kindern und Familien. Für die sichere Gestaltung von Alltagssituationen nutzen wir eine Verhaltensampel, die es ermöglicht, potenziell problematische Situationen frühzeitig zu erkennen und angemessen zu reagieren. Wir setzen uns in diesem Zusammenhang wiederkehrend mit dem Thema der professionellen Nähe und Distanz im pädagogischen Alltag auseinander. Unseren Ethikkodex und unsere Verhaltensampel haben wir im KiTa-Jahr 2024/25 erarbeitet und diese werden kontinuierlich weiterentwickelt:

Unser Ethikkodex

Vertrauen/Geborgenheit/Sicherheit

In unserem Kinder- und Familienzentrum schaffen wir eine vertrauensvolle Atmosphäre, in der sich die Kinder geborgen und sicher fühlen, so dass sie sich frei entfalten und ihre Persönlichkeit entwickeln können.

Empathie/Mitgefühl

Als Grundlage unserer pädagogischen Arbeit unterstützen wir die Entwicklung von Empathie, indem wir den Kindern ein authentisches Vorbild sind. Gemeinsam lernen wir die eigenen Gefühle und Bedürfnisse sowie die von anderen zu erkennen, zu benennen und zu respektieren.

Partizipation/Selbstwirksamkeit/Mitbestimmung

Wir stärken Partizipation bei Kindern, indem sie aktiv an Entscheidungen teilhaben können, ihre eigenen Ideen und Wünsche einbringen um ihr Selbstbewusstsein und ihre Selbstwirksamkeit zu stärken.

Der Ethikkodex hängt gut sichtbar im Schaukasten der Einrichtung, wurde im Februar 2025, in der vom Träger verwandten Kikom App veröffentlicht, dem Elternbeirat vorgestellt und wird mit Kindern und Sorgepersonen regelmäßig besprochen (zuletzt am 12.02.2025).

- Die Förderung und Umsetzung einer offenen Feedbackkultur, die es Kindern, Eltern und Mitarbeitenden ermöglicht, Bedenken und Anliegen zu äußern (auch anonym) und konstruktiv zu bearbeiten. Wir möchten aus Fehlern lernen und gelungene Praxis ausbauen. Hierzu gehört auch die Implementierung von diskriminierungssensiblen Beschwerdeverfahren, um sicherzustellen, dass alle Beschwerden fair und angemessen behandelt werden. In unserem Kinder- und Familienzentrum können viele unterschiedliche Meinungen und Erwartungen zusammenkommen, eine partnerschaftliche und vertrauensvolle Zusammenarbeit ist uns sehr wichtig.
 - Beschwerdewege für Eltern/Familien: Grundsätzlich können Beschwerden und Anliegen immer direkt mit der Fachkraft, dem Leitungsteam des Kinder- und Familienzentrums, den Elternsprecher:innen oder dem Elternbeirat besprochen werden. Für Anliegen, die nicht im Kinder- und Familienzentrum geklärt werden können oder anonym abgegeben werden, können Eltern und Familien sich direkt an die Zentrale von KiTa Bremen oder eine externe Kontaktstelle wenden. Das Verfahren wird mit Eltern und Familien auf den Elternabenden besprochen (zuletzt am 12.02.2025, mit Susanne Killing, Mareike Prigge) und ist auf der Webseite¹⁸ von KiTa Bremen beschrieben.
 - Beschwerdewege für Kinder: Im Kinder- und Familienzentrum Haus Windeck wird ein strukturierter Beschwerdeweg etabliert, um Kindern die Möglichkeit zu geben, ihre Anliegen zu äußern. Die Gruppen befinden sich dabei auf unterschiedlichen Stadien der Umsetzung. Durch Hospitationen und gezielte thematische Mitarbeiter:innenbesprechungen werden Herangehensweisen abgeglichen, besprochen und verbessert. Erfolgreiche Methoden werden so von Gruppe zu Gruppe weitergetragen.

Der Beschwerdeweg ist fest im Alltag integriert, insbesondere durch den Gruppentreff, in dem gezielt Raum für Beschwerden geschaffen wird. Es werden verschiedene Kommunikationswege geöffnet, um allen Kindern eine Ausdrucksmöglichkeit zu bieten (z. B. Gebärden, Abstimmungen mit Kugeln etc.). Alle Kinder werden dazu ermutigt, ihre

¹⁸ KiTa Bremen: Lob & Kritik - KiTa Bremen Eigenbetrieb der Stadtgemeinde Bremen, <https://www.kita.bremen.de/aktuelles/portal-fuer-eltern/lob-kritik-26720> (abgerufen am 14.02.2025)

Anliegen frei zu äußern. Dabei steht das Büro den Kindern offen. Wir stärken die Kinder darin, ihre Rechte wahrzunehmen und für sich einzustehen. Zur Zeit befassen wir uns als Team mit der Einrichtung eines Kinderrates mit gewählten Vertreter:innen aus den Gruppen. Dabei nutzen wir Gruppenbücher zur Dokumentation und Bearbeitung von Beschwerden. Bei wöchentlichen Sitzungen des Kinderrates im Büro werden Anliegen besprochen.

- Beschwerdewege für Mitarbeitende und Kooperationspartner:innen: Grundsätzlich können Beschwerden hier immer mit der Leitung des Kinder- und Familienzentrums besprochen werden, der Personalrat kann von Mitarbeitenden hinzugezogen werden. Sollte das Anliegen nicht im Kinder- und Familienzentrum geklärt werden können, kann die nächste vorgesetzte Person (z.B. Regionalleitung) oder externe Beratungsstellen hinzugezogen werden. Auf der Webseite von KiTa Bremen finden sich Beratungsangebote für Mitarbeitende¹⁹.
- Die aktive Einbindung von Kindern in Entscheidungsprozesse und die Förderung ihrer Selbstbestimmung und Partizipation (siehe Kapitel „Grundlagen pädagogischer Arbeit und ihre Ziele - Die Beteiligung von Kindern“).
- Ein inklusiver Ansatz, der sicherstellt, dass alle Kinder und Familien gleichermaßen von unseren Angeboten profitieren können, unabhängig von ihrer Herkunft, ihrem Geschlecht, ihrer Religion oder anderen Merkmalen. (siehe Kapitel „Grundlagen pädagogischer Arbeit und ihre Ziele - Inklusion“)
- Ein im Team erarbeitetes sexualpädagogisches Konzept, das uns Mitarbeitenden Handlungssicherheit gibt, um Kindern altersgerechte Informationen zu vermitteln und sie dabei zu unterstützen, wichtige Erfahrungsräume zu haben und sie gleichzeitig vor Grenzverletzungen schützen. Unser sexualpädagogisches Konzept erarbeiten wir als Team ab dem KiTa-Jahr 2024/25.
- Ein im Team erarbeitetes medienpädagogisches Konzept, das den verantwortungsbewussten Umgang mit digitalen Medien fördert und die Kinder für die Herausforderungen und Möglichkeiten der Medienlandschaft sensibilisiert. Mit diesem Thema werden wir uns als Team im KiTa-Jahr 2024/25 vertieft befassen.
- Die Berücksichtigung von Schutzaspekten in den strukturellen Bedingungen, die Aufsichtspflicht, Sicherheit und das Recht auf Selbstbestimmung der Kinder vereinen müssen.

¹⁹ KiTa Bremen: Portal für Mitarbeitende - KiTa Bremen Eigenbetrieb der Stadtgemeinde Bremen, <https://www.kita.bremen.de/aktuelles/portal-fuer-mitarbeitende-19931> (abgerufen am 14.02.2025)

- Die regelmäßigen Besprechungen im Team, um pädagogisches Handeln zu reflektieren, Gefahrensituationen zu identifizieren sowie Rechte und Pflichten zu verstehen und Missverständnisse zu vermeiden. Diese Besprechungen finden immer statt mittwochs 16:15 Uhr bis 17:45 Uhr.
- Die regelmäßige Durchführung einer Risiko- und Ressourcenanalyse in unserem Kinder- und Familienzentrum, um Gefahrenquellen und mögliche Handlungsbedarfe auf inhaltlicher, struktureller und räumlicher Ebene zu identifizieren. Die Ergebnisse der Analyse nutzen wir, um die nächsten Präventionsmaßnahmen festzulegen und unsere Präventionsstrategie weiterzuentwickeln. Hierfür nutzen wir das Verfahren des Trägers KiTa Bremen, dass wir zuletzt am 20.03.2025 durchgeführt haben.
- Die Bereitstellung von Materialien, Informationen, Kontaktadressen von Netzwerkpartner: innen im Sozialraum und weiterführende Beratungsstellen für den Themenbereich Kinderschutz auf der Homepage von Kita Bremen, im Kinderschutzordner im Kinder- und Familienzentrum, der für alle Mitarbeitenden im Büro zugänglich ist.

Unser Team wird durch Fortbildungen, Fachtage und Fachberatung regelmäßig zu den oben genannten Themen geschult. In den KiTa Jahren 2023/24 und 2024/25 lag der Fokus besonders auf der Sensibilisierung der Mitarbeitenden zu Formen und Ursachen von Machtmissbrauch, Grenzverletzungen, sexueller Gewalt und deren Auswirkung, der Identifikation von Risiken und Ressourcen sowie der Stärkung der Kommunikation und Reflexion miteinander, mit den Kindern und den Familien.

Bei einem Verdacht auf Gewalt entschlossen handeln

Wenn es zu Gewalt oder grenzverletzendem Verhalten in unserem Kinder- und Familienzentrum kommt, dies vermutet wird oder ein Kind sich äußert, nehmen wir das sehr ernst, handeln entschlossen, transparent und fair, um das Wohlergehen aller Beteiligten zu gewährleisten. Bei Gewalt unter Kindern wird diese durch die Fachkräfte beendet und besprochen, um den Unterschied zwischen Spiel und Grenzüberschreitung zu verdeutlichen. Bei Gewalt von Mitarbeitenden gegenüber Kindern gibt es verbindliche Instrumente des Trägers KiTa Bremen, die unser Vorgehen bestimmen (Verfahrensabläufe bei einem Verdacht auf Gewalt durch Fachkräfte). Diese sind für alle Mitarbeitenden im Kinderschutzordner in unserem Kinder- und Familienzentrum zugänglich. Zum Beispiel die vom Team erarbeitete Verhaltensampel. Sie dient dazu, Verantwortung sichtbar zu machen, Verhalten einzuordnen und gemeinsam zu reflektieren. Diese Instrumente werden in regelmäßigen Abständen im Team besprochen (Zuletzt am 12.02.2025). Unsere Handlungsrichtlinien umfassen:

- Die Trennung zwischen dem betroffenen Kind und der betreffenden Fachkraft.

- Die unverzügliche Einleitung von Untersuchungen, um den Verdacht einzuschätzen und geeignete Maßnahmen zu ergreifen.
- Die Einbindung aller relevanten Personen, einschließlich der betroffenen Kinder, Eltern und Mitarbeitenden in den Prozess der Einschätzung und Maßnahmenfindung.
- Die Unterstützung und Begleitung aller Beteiligten durch geschulte Fachkräfte, um ihnen in dieser herausfordernden Situation zur Seite zu stehen.
- Die konsequente Umsetzung von Schutz- und Unterstützungsmaßnahmen, um das Risiko weiterer Gewalt zu minimieren und die Sicherheit aller Beteiligten zu gewährleisten. Hierzu zählen die Aufarbeitung des Verdachts- oder Vorfalls mit den Mitarbeitenden, Kindern und Familien, die je nach Situation auch eine Rehabilitation beinhaltet.
- Die kontinuierliche Reflexion und Überprüfung unserer Maßnahmen, um sicherzustellen, dass sie den Bedürfnissen und Anforderungen unserer Gemeinschaft gerecht werden.

Sexualpädagogisches Konzept

Sexualpädagogik ist ein wesentlicher Bestandteil des Kinderschutzes und der Umsetzung der Kinderrechte (siehe Kapitel „Die Rechte von Kindern“). Im Kinder- und Familienzentrum Haus Windeck verstehen wir sie als präventive und stärkende pädagogische Aufgabe. Sexualpädagogik unterstützt Kinder darin, ein gesundes Körperbewusstsein zu entwickeln, eigene Gefühle und Grenzen wahrzunehmen und ein respektvolles Verhältnis zu Nähe, Distanz und Intimität aufzubauen.

Im Einklang mit dem trägerinternen Schutzkonzept²⁰ wird kindliche Sexualität bei uns nicht tabuisiert, sondern als natürlicher Teil frühkindlicher Entwicklung verstanden. Ziel ist es, Kinder zu stärken, Grenzverletzungen vorzubeugen und altersgerecht zu begleiten.

Die Entwicklung unseres sexualpädagogischen Konzepts begann am 04.06.2025 mit einer Fortbildung des gesamten Teams in Zusammenarbeit mit pro familia. Die Veranstaltung bot Raum für offenen Austausch über pädagogische Haltungen, kulturelle Vielfalt und praktische Herausforderungen – etwa im Umgang mit Körperlichkeit im Alltag oder der Wahrung von Intimsphäre.

Ein zentrales Element der sexualpädagogischen Arbeit ist die Selbstreflexion der Fachkräfte: Welche Begriffe nutzen wir? Welche Erfahrungen prägen uns? Wo beginnen für uns Grenzen? Diese Reflexion ist Grundlage dafür, Kindern mit Offenheit, Sensibilität und Klarheit begegnen zu können.

²⁰ Kita Bremen: Trägerinternes Schutzkonzept von KiTa Bremen, 2023, https://www.kita.bremen.de/sixcms/media.php/13/tr%C3%A4gerinternes_Schutzkonzept_KiTaBremen_Okt2023Hyperlink_AG.pdf, S. 26 (abgerufen am 05.06.2025)

Wir binden die Eltern aktiv in unsere sexualpädagogische Arbeit ein – zuletzt im Rahmen eines Elternabends mit pro familia am 21.04.2025, bei dem Raum für Information, Austausch und Fragen geschaffen wurde. Im Anschluss stellten wir einen Büchertisch mit kindgerechter Literatur und Fachbüchern zum Thema bereit, an dem sich sowohl Eltern als auch Fachkräfte informieren und Materialien mitnehmen konnten.

Sowohl unser Team als auch die Familien unserer Einrichtung sind vielfältig. Die unterschiedlichen biografischen, kulturellen und religiösen Hintergründe führen zu unterschiedlichen Perspektiven auf das Thema Sexualität. Daher soll unser Konzept keine starre Vorgabe sein, sondern einen Rahmen bilden, in dem sich alle sicher bewegen können. Dabei teilen wir dieselben Grundlagen: den Schutz und die Rechte der Kinder (siehe Kapitel „die Rechte von Kindern“) sowie der aktuelle Stand der Wissenschaft. Diese Grundlagen werden regelmäßig im Team thematisiert.

Ziel unserer sexualpädagogischen Arbeit ist es, Handlungssicherheit für alle Beteiligten herzustellen – für Fachkräfte, Kinder und Familien. Grundlage dafür ist ein stetiger Reflexionsprozess im Team. Welche Erfahrungen und Haltungen prägen unser Verständnis von kindlicher Sexualität? Welche Begriffe nutzen wir? Welche Befürchtungen verbinden wir mit dem Thema?

Im Rahmen von Fortbildungen oder Mitarbeiterbesprechungen diskutieren wir über Fragen, die uns im Alltag begegnen: Wie gehen wir mit kindlicher Selbststimulation um? Wo verlaufen Grenzen zwischen Neugier und Grenzverletzung in Doktorspielen? Wie reagieren wir auf Medienerfahrungen von Kindern oder das Stillen in den öffentlich zugänglichen Räumen unserer Einrichtung? Diese Reflexionen helfen uns, einen sensiblen, aber klaren Umgang mit kindlicher Sexualität zu entwickeln.

Ein nächster Schritt in unserem Entwicklungsprozess ist die gemeinsame Erarbeitung von Leitlinien und pädagogischen Schwerpunkten. Damit möchten wir dem Team ein verbindliches und handlungsfähiges Fundament bieten. Darüber hinaus ist eine weitere Teamfortbildung mit pro familia geplant, die am 30.01.2026 stattfindet. Ziel dieser Fortbildung ist es, die bisherigen Ergebnisse zu besprechen und unsere bisherige Arbeit gemeinsam zu reflektieren.

Auch die Einbindung der Familien ist für uns weiterhin zentral: Nach dem Elternabend am 21.04.2025 möchten wir Eltern transparent informieren, einbinden und im Dialog begleiten.

Zusammenfassung

Die vorliegende Konzeption des Kinder- und Familienzentrums Haus Windeck bildet das Fundament für unsere tägliche, vielfältige Arbeit. Neben der Darstellung der

Einrichtungsstruktur werden unsere pädagogischen Grundlagen und Ziele beschrieben.

Das Verständnis vom Kind als aktiven, kompetenten und individuellen Teilnehmer an Bildungsprozessen steht im Zentrum unserer Arbeit. Die Berücksichtigung der Rechte und Beteiligungsmöglichkeiten der Kinder sowie die Förderung ihrer individuellen Stärken und Interessen sind wesentliche Grundsätze. Dabei binden wir die Familien in den Bildungsprozess ein und pflegen eine enge Zusammenarbeit in Form von Erziehungs- und Bildungspartnerschaften.

Die ganzheitliche Förderung der Kinder in verschiedenen Bildungsbereichen wie sprachlicher Bildung, Naturwissenschaft, Ethik, Ästhetik und Gesundheit bietet vielfältige Möglichkeiten zur Entfaltung und individuellen Entwicklung.

Weiter zeigt sich die inklusive Ausrichtung des Kinder- und Familienzentrums Haus Windeck in der Unterstützung und Förderung von Vielfalt sowie in einem Umfeld, das die Unterschiedlichkeit aller Kinder und Familien wertschätzt.

Wesentliche Elemente unserer Arbeit sind die Vernetzung und Kooperation im Quartier und dem gesamten Einzugsgebiet, sowie die Etablierung von Angeboten zur Familienunterstützung.